

23/69-70

"Jahrlohn" für das uneheliche Kind [Maria Kleopha Bucher] ennet dem [Zuger] See 25 Gl.

Nota: Das Haus [von Oswald II. Zurlauben] habe Stadtschreiber Oswald Bengg für 25 Gl. erworben. Dieser habe es im Juni bezogen. Doch hätten die Verkäufer die Schlüssel bis zum 16. Dezember 1638 nicht herausgegeben. Danach sei das Haus um 35 Gl. an die Reimann von Einsiedeln übergegangen.

Original  
AH 23, 141

70

1634 Mai 14., abends um 9 Uhr, Luzern A

BRIEF VON JOST BIRCHER AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Mit Bedauern habe er nun schon aus drei Briefen - zwei habe er früher, den dritten heute abend unversehrt erhalten - vernommen, welche Unruhe wegen der Erneuerung des span. Bündnisses in ihrem Lande [Zug] entstanden sei. Er seinerseits könne ihm nicht verhehlen, dass auch er "dise gantze wochen den Katzenstrigell hab allhie Ziehen müessen". Besonders an der Tagsatzung [in Luzern] habe er sich vehement zur Wehr gesetzt und die Meinung vertreten, es sei unklug gewesen, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu entsenden und zu gleicher Zeit zu Hause voreilig - ohne zuvor genauere Informationen einzuziehen - "Solliche Prattiken anzespinnen" [Bündnis mit Spanien]. Deshalb werde man nun in Frankreich verdächtigt, verspottet und gerate in höchste Gefahr. Bevor ihre Gesandtschaft [Bircher war Mitglied dieser Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich] "die verflüechte Zyttung" vernommen habe, seien die Verhandlungen in Frankreich zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Als aber die Erneuerung des span. Bündnisses bekannt geworden, seien alle Bemühungen zunichte gewesen. Hier in Luzern sei das Kesseltreiben gegen Frankreich mit "allerlei trölen, tryben, jagen, schriben" fortgeführt worden. Er selber sei [während der Ratsversammlung] eine gute Stunde in den Ausstand geschickt worden, so dass er vermutet habe, wegen seines Verhaltens verur-

23/70-71

teilt zu werden. Nach der Sitzung hätten ihn mehrere noch weiter ausquetschen wollen. Doch habe er nicht mehr berichten können, als was wirklich vorgefallen sei.

"Damit etliche Unrűewige Schneeberger, deren Ihr auch habend, recht Confundiert hetten werden mögen, Obwohl ich einen noch hernach so wytt in bűsen griffen, Das sye fro wahrend in vernerem Silentio sich ze gedulden. So aber einen noch verners angelegen, thun ich iren mit freuden Erwarten; Sy thund eben als wan sy vogelfry und Niemandts nűtzit nochfraged. So wytt hatt Sye der Spanisch geist besessen."

Falls er sich beim Nuntius [Ranzio Scotti] oder anderswo für ihn einsetzen könne, werde er dies gerne tun.

Ihm selber gehe es in letzter Zeit nicht sonderlich gut; ansonst hätte er ihm ausführlicher geschrieben.

---

Original, mit Siegel  
AH 23, 142-143 - Blatt 143<sup>r</sup> leer

71

1619 [August 4.] Sonntag vor Oswald

A

BRIEF VON PAUL STOCKER AN ALTAMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN, GARDEHAUPTMANN IN FRANZ. DIENSTEN

---

Mit Freuden habe er aus seinem Schreiben erfahren, wie gut es ihm und seiner Mannschaft gehe. Wie es scheine, ständen sie beim König [Ludwig XIII.] in gutem Ansehen und erhielten auch einen ausgezeichneten Wein. Sie selber hätten in der Heimat mit "unserem widertheil Stűrm und Lűhrmen, wie woll sy aber Bishar nach wenig usgericht zű Irem gfallen".

Bezüglich der Pension werde er bestimmt von seinem Sohn, dem Landschreiber [Beat II. Zurlauben], orientiert worden sein. Seit seiner Abreise hätten sich diesbezüglich allerlei Dinge zuge- tragen, "zű welichem der so In die Kilch zű S. Niclousen [Oberwil/ZG] In Unserem Fűrytten gelouffen, Mechtig Gehulffen. Und